

## Fairer Handel: Kreis möchte Zeichen setzen

Dritte Welt: Immer mehr Aktionsgruppen sind aktiv

**MAIN-SPESSART.** Der Landkreis Main-Spessart wird der erste Fairtrade-Landkreis im Freistaat Bayern. Immer mehr Verbraucher entscheiden sich für fair gehandelte Produkte. Von den höheren Verkaufspreisen profitieren die Erzeuger in Ländern der Dritten Welt.

Auch der Landkreis Main-Spessart will mit dieser Zertifizierung ein Zeichen setzen gegen ausbeuterische Kinderarbeit, für angemessene Preise und gerechte Löhne an die Menschen in den sogenannten Entwicklungsländern.

Der Kreistag hatte am 13. Mai 2013 beschlossen, dass der Landkreis Main-Spessart den fairen Handel auf lokaler Ebene fördern will. Die Kreisräte legten unter anderem fest, dass im Landratsamt und während der Sitzungen fair gehandelter Kaffee und Apfel-Mango-Saft ausgeschenkt wird. Bei diesem Saft handelt es sich um eine Mischung aus ungespritztem Streuobst aus der Region Main-Spessart und unbehandelten Mangofrüchten von philippinischen Kleinbauern. Der Apfel-Mango-Saft wurde vor zehn Jahren erstmals auf der Main-Spessart-Ausstellung in Lohr vorgestellt.

Auch bei den jährlichen Radtouren mit dem Landrat im Spätsommer wird dieser Saft regelmäßig zur Verkostung ausgeschenkt. »So bekommt unser Landkreismotto »Main-Spessart bunt erleben« auch eine globale Dimension«, heißt es auf der Landkreis-Internetseite.

### Vernetzte Aktivitäten

Die Gründung einer Steuerungsgruppe war der nächste Schritt. Deren Sprecherin Ilse Krämer half engagiert mit, auch die weiteren Kriterien umzusetzen. Denn im Landkreis hat das Engagement für fairen Handel ein gutes Fundament. Mit den Weltläden in Gemünden, Karlstadt, Lohr, Markttheidenfeld und Retzbach sowie den Eine-Welt-Initiativen in Rieneck, Ansbach und Retzstadt verfügt der Main-Spessart-Kreis über ein aktives Netzwerk. Hier sind viele Menschen ehrenamtlich im Ladendienst und bei Aktionen engagiert. Einige Weltläden haben ihren eigenen Kaffee oder ihre eigene Stadtschokolade etabliert und vertreiben auch den Apfel-Mango-Saft.

In einem Landkreis von der Größe Main-Spessarts mussten mindestens 23 Einzelhändler und zwölf Restaurants oder Cafés jeweils wenigstens zwei »Fairtrade-Produkte« anbieten. Dieses Ziel erreichte der Landkreis spielend. Außerdem sind acht Schulen, zehn Vereine und sieben Kirchengemeinden als Partner mit im Boot.

Bei der Main-Spessart-Ausstellung MSP-Expo in Lohr will die Steuerungsgruppe nach der Verleihung des Zertifikats eine weitere »bio-fair-regionale Main-Spessart-Spezialität« auf den Markt bringen. Im Vorfeld wollte Ilse Krämer nicht verraten, worum es sich handelt. > Seite 1

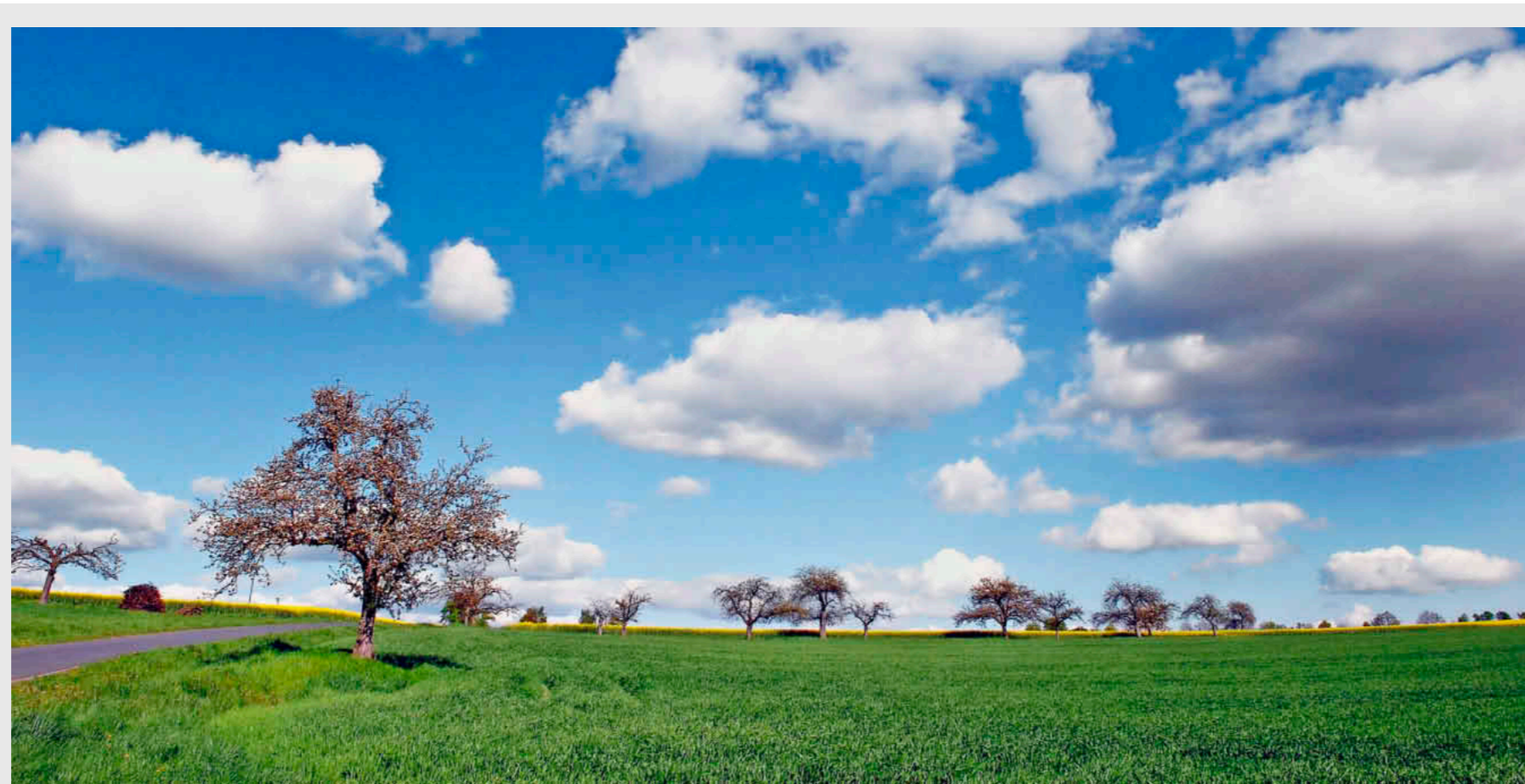
## Familientreff bietet Kochkurs an

**MAIN-SPESSART.** Der Familientreff des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten bietet im Mai in Burgsinn einen zweiteiligen Kochkurs an, der sich an Eltern von Kleinkindern richtet. Das Motto lautet »Erst kommt der Brei und dann das Familienessen«.

Bei der heutigen Informationsflut rund um das Thema Kinderernährung stelle sich oft die Frage, was richtig und wichtig für einen guten Start ins Leben ist, heißt es in der Pressemitteilung. Beim Frühstückstreffen werden verschiedene Themen besprochen. Jede Theorieeinheit wird durch praktische Übungen und Kochvorführungen ergänzt. In beiden Kursteilen geht es um die Zubereitung von B(r)eikost und den Übergang vom Brei zum Essen am Familientisch.

Termine sind am Donnerstag, 8. und 22. Mai, von 9.30 bis 11.30 Uhr im Alexander-Chesselius-Saal, Am Lindenberg 25 in Burgsinn. Die Teilnahme ist kostenfrei. red

Anmeldungen: Katharina Graf, Karlstadt, 09353/7908-0, poststelle@aelf-ka.bayern.de



Blück ins Land auf der Fränkischen Platte.

Foto: Thomas Rummel

# Grumbeerngraüdi aus Erlenbach

Sprachforschung: Das Unterfränkische Dialektinstitut erteilt Auskünfte über alle Fragen rund um die regionalen Mundarten

**MAIN-SPESSART.** Einen einheitlichen Dialekt gibt es in Main-Spessart nicht. »Es ist vielmehr so, dass hier die ganze Vielfalt der unterfränkischen Dialekte vorkommt«, sagt Monika Fritz-Scheuplein vom Unterfränkischen Dialektinstitut (UDI). Sie erforscht Redeweisen und berät alle Menschen in der Region, die Fragen zur Mundart haben.

So gute wie jedes Dorf im Landkreis hat einen Dialektausdruck, den es genau so in keinem anderem Spessartdorf gibt. »Wir in Erlenbach sagen zum Beispiel »Grumbeerngraüdi« für Kartoffelkraut«, berichtet Daniela Kunz, die an der Universität Würzburg Germanistik auf Lehramt studiert und seit September 2013 als Hilfskraft im UDI tätig ist.

Besonders schön findet die Erlenbacherin auch den Ausdruck »andendenaachd«. So sagen die Bischbrunner, wenn sie »vorgestern Abend« meinen. Kunz selbst spricht kaum Dialekt, »obwohl mein Vater aus Erlenbach stammt.« Irgendwie habe sich die Mundart nicht auf sie übertragen, meint die junge Frau.

Das UDI betreibt Dialektforschung und animiert Schülerinnen und Schüler, sich mit Fragen der Mundart zu be-



Oft ist Monika Fritz-Scheuplein mit dieser bunten Rätselkiste unterwegs.

schäftigen. Seit zehn Jahren veranstaltet das Institut zum Beispiel jeweils im März einen Schülertag. Jugendliche der achten Klassen von unterfränkischen Gymnasien und Realschulen erleben hier Universität vor Ort und werden für einen Tag zu »Studenten der Dialektologie«. Sie hören Vorträge und präsentieren ihre Ergebnisse von Arbeitsaufträgen, die sie zur Vorbereitung auf den Schülertag vom UDI erhalten und im Unterricht bearbeitet haben. Heuer ging es zum Beispiel um das Thema »Lyrik und Dialekt«.

Jugendliche aus dem Projekt »Fränki« betreiben sogar richtige Feldforschung. Sie gehen ein ganzes Schuljahr lang, unterstützt vom UDI, der Frage nach, wie einzelne Begriffe im Dialekt ihrer Heimat heißen. Dazu befragen sie Verwandte und Bewohner ihres Dorfs. Außerdem eruiert sie, wie, wann und wo der lokale Dialekt gesprochen wird.

Hört man ihn im Festzelt? Darf man in der Schule »mundarteln«? Und sprechen die Jugendlichen im Dorf noch Dialekt? Wann? Und mit wem?

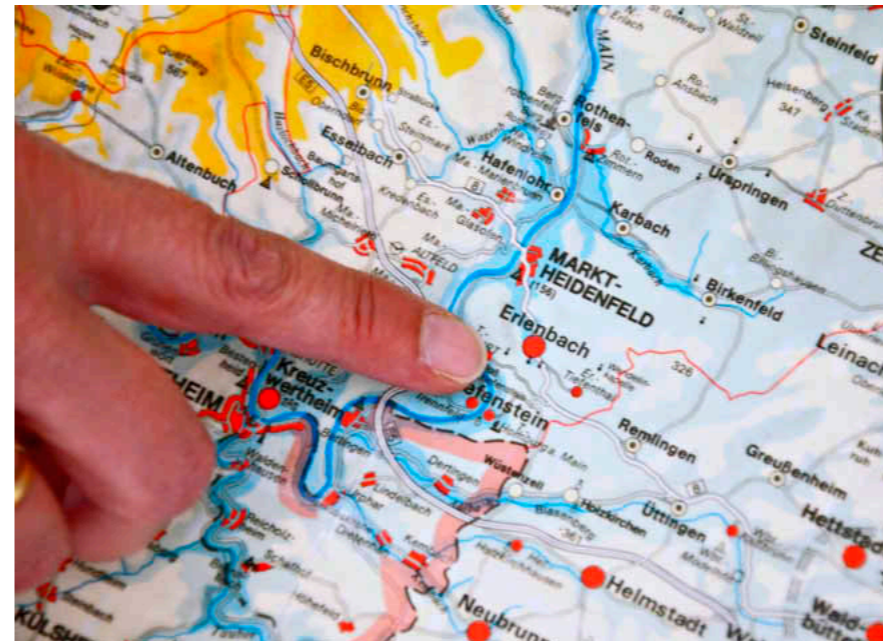
Vielleicht tun sie dies nur, wenn sie den Onkel oder die Oma besuchen. Vielleicht versuchen sie auch, die Mundart ganz zu vermeiden. Aus welchem Grund tun sie das?

Für echte Forscher sind Kongresse ein Großereignis, bei dem man internationale Kollegen trifft und Forschungsergebnisse präsentiert. Die »Fränki«-Schüler treffen sich am Ende ihres Projekts zum »Minikongress«.

### Schulbesuche und Vorträge

Auch das Gemündener Friedrich-List-Gymnasium beteiligte sich schon an »Fränki«. Unterstützt wurde das Projekt bisher von der Robert-Bosch-Stiftung. Doch 2012 lief die Förderphase aus. Dass derzeit noch drei Schulen am Untermain »Fränki-Schulen« sind, ist der Tochtergesellschaft des Würzburger Universitätsbunds in Aschaffenburg zu verdanken. Ob es im nächsten Schuljahr mit »Fränki« weitergeht, ist noch ungewiss.

Das UDI bietet viele Dienstleistungen gratis an. Das reicht vom »Frän-



Der Landkreis Main-Spessart ist ein besonders interessanter Sprachraum. In Erlenbach heißt zum Beispiel das Kartoffelkraut »Grumbeerngraüdi«.

Fotos: Pat Christ

### Stichwort: Unterfränkisches Dialektinstitut

Das Unterfränkische Dialektinstitut (UDI) ist eine vom Bezirk unterstützte Anlaufstelle, in der **Auskünfte zu allen Fragen** rund um den unterfränkischen Dialekt **von Mundartaussdrücken bis hin zum Satzbau** erteilt werden. Adressaten sind unter anderem Heimatpfleger, Lehrer und Mundartautoren. Das UDI ist zugleich Dialektforschungsstelle.

Wer sich näher über das Institut informieren möchte, hat dazu am **Dienstag, 13. Mai, um 20 Uhr in der Volkshochschule Markttheidenfeld** Gelegenheit. Norbert Richard Wolf, ehemaliger UDI-Leiter, wird über **»Wein im Dialekt«** referieren. Monika Fritz-Scheuplein stellt **Ortsnecknamen in Main-Spessart** vor. (pat)

ki-Projekt über ganz normale Schulbesuche, Vorträge bis hin zu Auskünften über alle Fragen rund um den Dialekt. Hauptförderer ist der Bezirk Unterfranken. Doch der hat seine Mittel in den vergangenen Jahren reduzieren müssen.

Nun gibt es nur noch Monika Fritz-Scheuplein mit einer Halbtagesstelle als ständiges Personal. Ihr zur Seite stehen aktuell zwei Hilfskräfte. Wie es mit dem UDI weiter geht, ob sich eventuell die Schwerpunkte weg von den Schulen entwickeln, werden in Kürze anstehende Gespräche mit dem Bezirk zeigen. Auf jeden Fall gäbe es noch viele interessante Details, mit denen

man sich bei der Mundart beschäftigen könnte. Fritz-Scheuplein: »Die Jugendlichen selbst wünschen sich einen Schülertag, bei dem es um Dialekt in den Neuen Medien geht.« Wird in Foren und Chats Mundart gesprochen? Mailt man sich im Dialekt? Das wären Fragen, auf die sicher interessante Antworten warten.

»Wahrscheinlich werden wir dieses Thema im nächsten Jahr auch aufgreifen«, so die Mundartexpertin. Schulen, die Interesse haben, mitzumachen, können sich im November anmelden. Entsprechende Schreiben werden rechtzeitig im Vorfeld verschickt. Pat Christ

## Sabine Sitter will Vize-Landrätin werden

CSU: Fraktion strebt Stellvertreterposten an

**MAIN-SPESSART.** Die CSU-Kreistagsfraktion rüstet sich für die Wahlperiode 2014 bis 2020. Als größte Fraktion im Kreistag Main-Spessart mit 21 Sitzen (bisher 22) strebt die CSU den Posten des stellvertretenden Landrats an. Sie hat für diesen Posten einstimmig Sabine Sitter (Gräfendorf) nominiert, heißt es in einer Pressemitteilung. Die Tochter von Bezirksrat Johannes Sitter (CSU) holte bei der Landratswahl im März auf Anhieb 38,6 Prozent.

Landrat Thomas Schiebel hatte zuletzt zwei Stellvertreter: Manfred Goldkuhle (CSU) und Harald Schneider (SPD).

Der frühere Rienecker Bürgermeister Walter Höfling ist wieder zum Fraktionsvorsitzenden gewählt worden. Seine Stellvertreter sind der Hafenhöhrer Bürgermeister und Landtagsabgeordnete Thorsten Schwab, Rodens Bürgermeister Otto Dümig und Kreisrat Rudi Hock aus Steinfield-Hausen.

Die CSU-Fraktion soll aus allen vier Altlandkreisen regional im Kreisausschuss vertreten sein. Sie bestimmte dafür Linda Plappert-Metz aus Arnstein (Stellvertreter: Bürgermeister Dieter Schneider, Eußenheim, und Kreisrat Elmar Kütt, Eußenheim-Bühler); Thorsten Schwab (Kreisrat Christian Menig, Markttheidenfeld, und Bürgermeister Norbert Endres, Triefenstein); Kreisrat Rudi Hock aus Steinfield-Hausen (Vertreter Michael Kleinfeller, Lohr, und Eberhard Sinner, Lohr; Walter Höfling aus Rieneck, (Kreisrat Franz Schüssler, Burgsinn, und Bürgermeister Otto Dümig, Roden).

Fraktionsvorsitzender Walter Höfling dankte dem bisherigen Landrat-Stellvertreter Manfred Goldkuhle aus Karlstadt für dessen engagierten Einsatz für die Bürger des Landkreises.

Schwab, Dümig und Hock werden im Auftrag der CSU mit den anderen Fraktionen vorbereitende Gespräche für die konstituierende Kreistagsitzung am 9. Mai führen. Da wird es dann bei der Wahl der Stellvertreter Schiebels auf jede Stimme in dem 60-köpfigen Gremium ankommen. sys

## Ausflug mit der CSU nach Straßburg

**MAIN-SPESSART.** Einen Ausflug nach Straßburg veranstaltet der CSU-Kreisverband Main-Spessart von Donners tag bis Sonntag, 15. bis 18. Mai. Am Anreisetag gibt es eine Weinprobe bei der Witzergenossenschaft Oberkirch mit Übernachtung im Ortsteil Ringelbach. Am 16. Mai steht ein Besuch im Europapark in Straßburg auf dem Programm. Am Nachmittag ist eine Bootstour geplant. Eine Fahrt nach Colmar (Führung) auf einem Teil der elsässischen Weinstraße mit Halt in Ribeauvillé wird den Teilnehmern am 17. Mai geboten. Auf der Heimreise gibt es eine Stadtführung in Baden-Baden. Schlussrast ist in Möckmühl. red

CSU-Geschäftsstelle Markttheidenfeld, 09391/915811, csu-bundeswahlkreis@gmx.de

## Alte Mainbrücke: Geld für Zelllingen

**ZELLINGEN.** Auf Anfrage des Hafenhöhrer CSU-Landtagsabgeordneten Thorsten Schwab teilte der bayerische Innenstaatssekretär Gerhard Eck mit, dass die Ertüchtigung der alten Mainbrücke zwischen Zelllingen und Retzbach durch den Freistaat Bayern mit einem Betrag von bis zu 360000 Euro gefördert wird. Darauf weist Schwab in einer Pressemitteilung hin.

Die Gelder stammen aus Mitteln des Bayerischen Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes und werden von der Regierung von Unterfranken entsprechend des Baufortschritts freigegeben. Thorsten Schwab stellte die Anfrage in Abstimmung mit dem Zelllinger Gemeinderat und CSU-Bundestagsabgeordneten Alexander Hoffmann. red

# Kegeln, Kochen und Kindernachmittag

Lebenshilfe: Angebote im Mai für Menschen mit Behinderung – Theaterbesuch und Stadtbummel ebenfalls geplant

**MAIN-SPESSART.** Die Offenen Hilfen der Lebenshilfe Main-Spessart bieten jeden Monat ein abwechslungsreiches Programm zur Freizeitgestaltung für Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit Behinderung an. Folgende Freizeit-, Bildungs- und Begegnungsangebote können laut Pressemitteilung im Mai gebucht werden:

2. Mai: Kegeln in Markttheidenfeld, Tennisstube;

3. Kindernachmittag an der Nikolausschule Lohr, »Der Kuckuck und der Esel«;

3. Tanzabend der Freunde Fränkischen Brauchtums in Urspringen;

6.: Offener Treff in Markttheidenfeld im Jugendzentrum, Gesellschaftsspiele;

7.: Kochen im Jugendzentrum in Lohr, Hamburger;

8.: Offener Treff Karlstadt im Jugendzentrum, Gesellschaftsspiele;

9.: Kegeln in der Gemündener Scheurenberghalle;

10.: Fahrt mit dem Maintal-Bummel und Grillen; Schwimmen in Wombach für Kinder, St. Nikolausschule;

13.: Offener Treff Lohr im Jugendzentrum, Spieleturnier;

15.: Feierabendangebot Werkstatt Gemünden, Stadtbummel (Eisessen);

16.: Disco im Lichtspielhaus in Markttheidenfeld;

17.: Kindertag an der St. Nikolausschule Lohr; Theaterbesuch in Karlstadt »Love on all floors«;

20.: Offener Treff Markttheidenfeld im Jugendzentrum, Obstsalat;

22.: Offener Treff Karlstadt im Jugendzentrum, Spaziergang am Main mit Eisessen; Stadtbummel in Markttheidenfeld;

23. bis 25.: Wochenendfreizeit für Jugendliche und Erwachsene in Fladungen;

23.: Essengehen im Markttheidenfelder Bräustübli;

24.: Schwimmen in Markttheidenfeld für Erwachsene und Jugendliche, Wonnemar;

27.: Offener Treff im Jugendzentrum Lohr, Eisessen;

30. Mai bis 1. Juni Wochenendfreizeit für Kinder in Fladungen;

30.: Griechisch Essen in Lohr im Felsenkeller;

31.: Samstagstreff »Afrika-Festival«;

31. Mai bis 7. Juni Urlaubsreise nach Mallorca. red

09352/6043914 oder 09352/6043910.